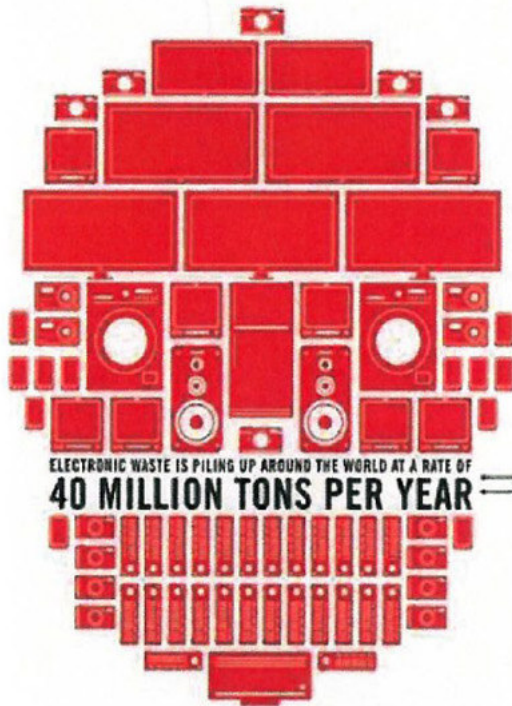


Buchtipps Information Graphics

Ein bunter Reigen der Erklärbilder

THE DIGITAL DUMP

AS TECHNOLOGY ADVANCES WHO RE FOLD MORE AND MORE DEVICES, THE NUMBER OF WASTEFUL ELECTRONICS IN NEED OF DISPOSAL IS SOARING AS WELL. THE ISSUE OF E-WASTE IS A GROWING CONCERN AND AT THE PROBLEM PILES OF MANY COUNTRIES ARE TRYING TO FIGURE OUT HOW TO GET RID OF THEM OVERSEAS.

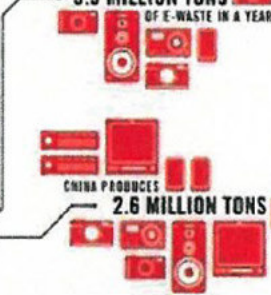


A COLLABORATION BETWEEN GIGAZ AND COLUMB FIVE

EACH YEAR, THE UNITED STATES THROWS OUT, ON AVERAGE:



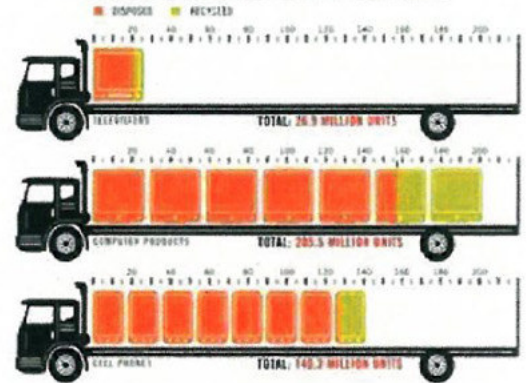
THE UNITED STATES PRODUCES 3.3 MILLION TONS OF E-WASTE IN A YEAR



THE WORLDWIDE MARKET FOR E-WASTE WILL GROW IN THE COMING YEARS



RECYCLING VERSUS DISPOSAL ANNUALLY IN THE UNITED STATES



E-WASTE DESTINATIONS



© www.gigaz.com | www.columbfive.com | 800.999.1999 | 904.402.1000

Das Ausmass und die Entwicklung von Elektroschrott werden in dieser Infografik augenfällig veranschaulicht.

Bild: zig/Westig Taschen

Eine umfangreiche Zusammenschau versucht, einen Überblick über das weite Feld der Infografik zu geben.

VON JAN ROTHENBERGER

Wäre die Geschichte der Rockmusik ein U-Bahn-Netz, man könnte bei den Beatles den Zug besteigen und auf der Poplinie losrattern, langsam durch die Jahrzehnte, vorbei an den Beach Boys, den Doors, Queen und The Police. Bei Billy Idol auf Punk umsteigen, sich dann für Alternative Rock entscheiden und mit Zwischenhalten bei Franz Fer-

dinand und den Killers bei den Kaiser Chiefs ankommen. Mit einer U-Bahn-Karte die Musikgeschichte zu erklären, ist nur ein Beispiel für das Prinzip Infografik: mit Bildern Kompliziertes anschaulich machen.

399 weitere Beispiele gibt es jetzt in Buchform. Die Kunsthistorikerin Sandra Rendgen legt mit «Information Graphics» einen Band vor, der quer durch die moderne Infografik tourt. Damit meinen die Herausgeber alles, was visuell Dinge erklärt: Collagen, Karten, Diagramme, Illustrationen, Baupläne und Mischformen davon. 400 Stück enthält der Band, der nicht nur

inhaltlich ein Schwergewicht ist. Fast vier Kilo bringt der Schinken im Atlasformat auf die Waage. Die vielfarbigen Seiten bieten ein Best-of aus der Welt der Erklärbilder: knallig, bunt, kreativ. Der Band teilt sich in vier grosse Kapitel, gemäss Rendgen die wichtigsten Ordnungssysteme: Ort, Zeit, Kategorie und Hierarchie.

Der Grund für die Sammlung: «Seit der Jahrtausendwende gibt es ein neues Interesse an der Visualisierung von Daten und Informationen», so die Autorin. Grund ist die Computerisierung und die Vernetzung der Gesellschaft. Auf 480 Seiten will Rendgen mit

ihrer Zusammenschau zeigen, wie die Avantgarde moderner Informationsvermittlung aussieht und wie Journalisten, Künstler, Designer und die Wissenschaft zusammenarbeiten, um Fakten nicht nur zu finden, sondern auch sichtbar zu machen.

Was nach nüchternen Zahlenspielen klingt, offenbart beim Durchblättern seine Nähe zur Kunst. Das hat seine Berechtigung; die Infografik ist ästhetisch und will es auch sein. Die künstlerische Seite hört bei der Ästhetik aber nicht auf. Infografik lebt von Ideen und Perspektiven. Infografiker arbeiten mit visuellen Metaphern und gestalten Ideen. Damit gehen sie Fragen an wie: Wie zeigt man das Wachstum von Megastädten? Wie lässt sich Shakespeares Wortwahl im Bild zeigen? Funktioniert Recycling?

Die letztgenannte Frage nimmt eine doppelseitige Grafik auf. In dieser Visualisierung grinst eine Fratze, zusammengesetzt aus alten Elektrogeräten, dem Leser entgegen. Der Titel verrät: Es geht um den Elektroschrott, den die Menschheit anhäuft. 40 Millionen Tonnen sind es pro Jahr. Eine Karte führt auf, welche Wege alte Geräte um den Globus nehmen, und Vergleiche machen die Höhe der Hightech-Müllberge klar.

Ein paar Seiten weiter gibt eine Grafik dem Zahlenwust eines Staatsbudgets eine Gestalt. Gewöhnlich findet der Zeitungsleser solche Informationen in nackten Tabellen. Die Info-

grafik wählt einen anderen Weg; sie lässt mit verschiedenen grossen Kreisen die Höhe der einzelnen Posten vergleichen und zeigt auf einen Blick, dass Grossbritannien für seine Schulzinsen gleich viel aufwendet wie für seine Schulen.

Eher zu den kuriosen Beispielen gehört eine Historie zum Alkoholkonsum in den Vereinigten Staaten. Anhand der Höhe aufgetürmter Flaschen demonstriert ein Bild, wie trinkfreudig die US-Amerikaner im Laufe ihrer Geschichte waren.

Man lernt: Am verfassungsgebenden Konvent 1787 wurde kräftig gezecht: 54 Flaschen Madeira, 60 Flaschen Bordeaux, 8 Flaschen Whiskey, 22 Flaschen Portwein, 8 Flaschen Apfelwein und 7 Schüsseln Punsch – so gross,

Um Komplexes
erklären zu können,
rüsten die Medien
auf und greifen
in die grafische
Trickkiste

«dass Enten darin hätten schwimmen können».

Die Welt wird komplexer, und unsere Informationsgesellschaft muss dem gerecht werden. Um Komplexes erklären zu können, rüsten die Medien auf und greifen in die grafische Trickkiste. Vielfarbige Karten, Diagramme und Illustrationen haben Konjunktur in

Magazinen und Tageszeitungen. Sie zeigen Zusammenhänge, schaffen Überblick, machen Abstraktes greifbar. Und nicht zuletzt unterhalten sie, nicht alles Präsentierte will wirklich relevant sein. So auch in «Information Graphics», es ist ein Buch zum Schmökern.

Dabei ist nicht alles ideal gestaltet, gelegentlich sind die Reproduktionen zu klein ausgefallen, und Textteile lassen sich nur schwer entziffern. Auch könnten die Textbeigaben der Autorin grosszügiger sein und mit mehr Erklärungen aufwarten. Der Band zeigt trotzdem, was gute Infografiken leisten. Sie machen Datenchaos und globale Vorgänge für Laien lesbar. Und sie führen vor, wie wichtig die Verpackung ist, will man die Leser interessieren. Der Band demonstriert, wie Grafiker diesen Anspruch erfüllen, nämlich oft mit Witz und ab und zu frech.

Hier werden Zahlen zum Sprechen gebracht. Gerade bei Themen, die sich nur mit trockener Statistik beantworten lassen. Eine Grafik widmet sich einem Dauerbrenner beim Eurovision-Wettbewerb: dem Krach um Absprachen. Auf einer Europakarte verbinden feine Linien die Länder, die sich bei der Abstimmung die Punkte zuschanzen. Sie zeigen: Es stimmt, Osteuropa hält zusammen. Westeuropa allerdings auch.



Sandra Rendgen
Information Graphics,
Taschen, 2012.
480 Seiten, ca. 80 Franken.